

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend,  
Familie und Senioren | Postfach 70 61 | 24170 Kiel

Minister

Vorsitzenden des Sozialausschusses  
Herrn Werner Kalinka, MdL  
- Landeshaus -  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 19/1305

/o .09.2018

**Anforderung aus dem Sozialausschuss am 30.08.2018**  
**Hier: Bericht GMK Organspendebereitschaft**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

im Rahmen meines GMK-Berichtes zur Organspende gab es Nachfragen zur Organspendebereitschaft in der Bevölkerung.

Hierzu hat die BZgA den Forschungsbericht „Wissen, Einstellung und Verhalten der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende“ im Mai 2017 herausgegeben, um Entscheidungen und Wissensstand der Bevölkerung zur Organ- und Gewebespende sowie die die Spendenbereitschaft beeinflussenden Indikatoren zu ermitteln.

Wesentliche Ergebnisse der Befragung von 4002 Personen teile ich Ihnen gerne mit:

Insgesamt haben 2016 36% der Befragten bereits eine dokumentierte Entscheidung (Organspendeausweis und/oder Patientenverfügung) getroffen. Das war erstmals ein Rückgang nach signifikanten Steigerungen der vergangenen Jahre (26% in 2012, 32% in 2013, 39% in 2014). Von den Befragten, die keine dokumentierte Entscheidung getroffen hatten, sprachen sich 34% dennoch grundsätzlich für oder gegen eine Organspende aus (davon 62% für eine Spende).

Es zeigte sich ein weitergehender Informationswunsch, insbesondere in der Gruppe der 14- bis 25-Jährigen. Insgesamt fühlten sich nur 33% der Befragten insgesamt „gut informiert“. Eine umfassende und möglichst frühzeitige Wissensvermittlung ist auch deshalb sinnvoll, weil 87% der Befragten eine einmal gebildete Meinung zur Organspende im Laufe der Zeit nicht mehr geändert haben.

Wenn Befragte keine Entscheidung für oder gegen eine Organspende getroffen hatten, war der häufigste Grund (42%) dafür die bisherige Nichtbeschäftigung mit dem Thema.

Ein weiterer Grund (13%) war die individuelle Annahme, aufgrund Alter oder Krankheit als Spender nicht geeignet zu sein.

Die Möglichkeiten, durch einen Organspendeausweis der Organspende insgesamt zu widersprechen oder eine Entscheidungsperson zu benennen, war jeweils mehr als 50% der Befragten nicht bekannt.

Die größte Wahrnehmung des Themas wurde über Broschüren/Flyer erreicht (41% der Befragten haben diese in den letzten 6 Monaten gesehen), die journalistisch aufbereitete Berichterstattung in den Medien wurde in der Studie nicht berücksichtigt.

Sollten Sie einen weitergehenden Informationsbedarf haben, können Sie die Studie unter <https://www.organspende-info.de> finden.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Heiner Garg